

INHALT

1. Einleitung	15
2. Mädchen- und Frauenbildung um 1900	27
2.1 Geschlechtsspezifische Wesenszuweisung	27
2.1.1 Das Polaritätsmodell	27
2.1.2 Zum Konzept der Mütterlichkeit: Der ‚natürliche‘ Beruf der Frau	29
2.2 Schulbildung für Mädchen	30
2.3 Lehrerinnen	32
2.3.1 Lehrerinnenberuf im 19. Jahrhundert	32
2.3.2 Anmerkungen zum Lehrerinnenzölibat	36
2.4 Die Frauenfrage als soziale Frage der unverheirateten bürgerlichen Frauen	38
3. Katholische Frauenbewegung als Bildungsbewegung	41
3.1 Exkurs: Konfessioneller Dissens und katholische Inferiorität ...	41
3.2 Von den Frauenkongregationen zur katholischen Frauenbewegung	44
3.3 Katholische Frauenbewegung unter Berücksichtigung zentraler Glaubenselemente	48
4. Elisabeth Gnauck-Kühne – Eine Konvertitin als Beispiel der katholischen Frauenbewegung	55
4.1 Vom Protestantismus zum Katholizismus – Ein Lebensbild unter besonderer Berücksichtigung der Konversion	55
4.1.1 Biographischer Überblick	55
4.1.2 Zur Konversion Gnauck-Kühnes	64
4.1.2.1 Vorbemerkungen	64
4.1.2.2 „Der bedeutendste Schritt meines Lebens“ – Gründe für die Konversion	66

4.1.2.3 Reaktionen auf Gnauck-Kühnes Konversion	74
4.2 Zum Weiblichkeitskonzept	77
4.2.1 Differenzierung zwischen Mann und Frau	77
4.2.2 Widerstand gegen die Unterordnung der Frau – Zum Disput zwischen Gnauck-Kühne und Rösler	79
4.2.3 Exkurs: Position Joseph Mausbachs zur Verhältnisbestimmung zwischen Mann und Frau	83
4.3 Zur Frauen- und Bildungsfrage.....	85
4.3.1 Anmerkungen zum Konzept einer sozial-christlichen Bildung	85
4.3.2 Trennung zwischen Caritas und sozialer Arbeit – Auswirkungen auf den Katholischen Frauenbund	86
4.3.3 Gnauck-Kühnes Plädoyer für ein weibliches Dienstjahr	88
4.3.4 ‚Christin und Staatsbürgerin‘ – Gnauck-Kühnes Position zum Frauenwahlrecht.....	92
4.4 Elisabeth Gnauck-Kühne – Gründerin einer christlichen Frauenbewegung?	94
5. Pauline Herber	99
5.1 Zwischen katholischer Tradition und weiblicher Emanzipation – Ein Lebensbild.....	100
5.2 Erziehung zur „sittlichen Freiheit an der Hand der Religion“ – Frauen- und Mädchenbildung nach Herber	104
5.2.1 Zwischen Mütterlichkeit und geistig selbstständigem Frauenideal – Zum Weiblichkeitsbild Herbers	104
5.2.2 „Unterrichten und Erziehen, O welch’ heiliger Beruf!“ – Zum Lehrerinnenbild und Erziehungsverständnis.....	106
5.2.2.1 Herbers Lehrerinnenbild.....	107
5.2.2.1.1 Die Lehrerin	107
5.2.2.1.2 Anmerkungen zur ‚katholischen Lehrerin‘	111
5.2.2.2 ‚Religiosität und Berufsliebe‘.....	112
5.2.2.3 Mittel zur Förderung der Berufsliebe: Unterrichtsvorbereitung, Fortbildung, Erholung.....	113

5.2.2.4 Herbers Ansichten zu Unterricht und Erziehung.....	116
5.2.2.5 Erziehung der Jugend zur Sittenreinheit – Herbers Einstellung zur Jugendaufklärung.....	118
5.2.2.6 Lehrerinnenbildung und Frauenstudium	120
5.3 Emanzipationsversuche durch den Verein katholischer deutscher Lehrerinnen (VkdL)	122
5.3.1 Gründung und Zielsetzung des VkdL	123
5.3.2 Entwicklung des VkdL unter der Vorsitzenden Pauline Herber.....	131
5.3.3 Gründe für den Zusammenschluss in einem explizit katholischen, weiblichen Standesverein.....	134
5.3.4 Haltung des VkdL zum Lehrerinnenzölibat	140
5.3.5 Herber als ‚Leitfigur‘ des VkdL.....	144
5.4 Positionierung zum Vorwurf der Inferiorität der Katholikinnen	146
5.5 Anmerkungen zu Herbers Verhältnis zur bürgerlichen Frauenbewegung	149
6. Gnauck-Kühne und Herber: Verhältnis zum Katholischen Frauenbund.....	153
7. Fazit – Gratwanderung zwischen katholischer Tradition und weiblicher Emanzipation.....	157
8. Abbildungsverzeichnis	163
9. Abkürzungsverzeichnis.....	164
10. Literaturverzeichnis	165
10.1 Primärliteratur.....	165
10.2 Sekundärliteratur	172
10.3 Online-Datenbanken	179